



ifgg

inside.out

Kind in Haft? – Coaching für Eltern
inhaftierter Kinder



Wenn das eigene Kind eine Straftat begeht und inhaftiert wird, kann dies bei Eltern vielfältige Erschütterungen und Fragen auslösen: die Sorge, wie das Kind die Zeit in der Haft gut überstehen kann, die Frage – oftmals verbunden mit Unverständnis und Scham –, wie es dazu kommen konnte, dass er_sie eine Straftat begangen hat und was dies für die weitere Zukunft und – nicht zuletzt – für die Beziehung zwischen den Eltern und dem Sohn_der Tochter bedeuten wird.

Viele Eltern hoffen aber auch, dass durch die Inhaftierung ein positiver Denk- und Entwicklungsprozess angeregt wird. Andere befürchten, dass das Kind durch die Haft noch weiter in die Kriminalität hineingezogen wird oder sich radikalieren könnte.

Um Eltern zu unterstützen, mit dieser herausfordernden Situation umzugehen, setzt hier das *inside.out*-Coaching an. Verantwortlich und verlässlich gestaltete Elternschaft gilt als wesentlicher Resilienzfaktor in der primären und sekundären Radikalisierungsprävention und unterstützt – wie Forschungen zeigen – Distanzierungsprozesse.



inside.out ist für Eltern konzipiert, deren Kinder inhaftiert oder von einer Inhaftierung bedroht sind, und die sich für diese herausfordernde Zeit eine professionelle Unterstützung wünschen.





Das Coaching wird im Einzelsetting angeboten, umfasst je nach Bedarf zwischen 5-15 Sitzungen. Alle, die im (Familien)System wichtig sind, werden nach Möglichkeit in den Prozess einbezogen.

Im Coaching stehen folgende Fragen und Themen im Fokus:

- Was kann eine unterstützende Haltung sein, wenn mein Sohn_meine Tochter straffällig geworden ist?
- Wie kann ich mit der Ambivalenz umgehen, meinem Kind zu zeigen, dass ich nach wie vor hinter ihm_ihr stehe und gleichzeitig deutlich machen, dass ich mit der Straftat und den damit verbundenen Haltungen nicht einverstanden bin?
- Wie kann ich mit meinem Schuld- und Schamgefühl oder auch der Angst, versagt zu haben, umgehen und wieder in meine Kraft und Präsenz als Eltern gelangen?

Das ifgg – Institut für genderreflektierte Gewaltprävention

Das ifgg – Institut für genderreflektierte Gewaltprävention ist seit vielen Jahren im Bereich Gewaltprävention tätig. Die Mitarbeiter_innen sind therapeutisch und pädagogisch ausgebildet und arbeiten im Auftrag der Regionalen Sozialen Dienste in Berlin mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, sind in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften tätig und bieten Praxisbegleitung von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an.



ifgg
Osloer Straße 12, Ausgang A
13359 Berlin





Tel.: 030 74 773 117

Fax: 030 74 773 118

E-Mail: mail@ifgg-berlin.de

Web: www.ifgg-berlin.de

Ansprechpartner_innen:

Uli Streib-Brzič & Lars Schäfer

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Kofinanziert von

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

be Berlin



F.C. Flick Stiftung

gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz